



1	Erweiterung Schulhaus Ballwil
<p>Zwei schlanke, rot lasierte Holzgebäude erweitern etwas abseits der Dorfstrasse die bestehende Schulanlage Ballwil. In ihrer Gliederung mögen die beiden Häuser an fein gefertigte Holzmöbel erinnern. Sie geben der Schulanlage zum Dorf hin ein Gesicht und bilden den seitlichen Abschluss der hintereinander aufgereihten Bestandesbauten. Die Erweiterungsbauten bestehen aus zwei einander zugeordneten neuen Baukörpern, die beide im zertifizierten Minergie-ECO-Standard errichtet sind, sowie einem kleinen Gartenpavillon. Die Fassade besteht aus hölzernen Kassetten in unterschiedlichen Formaten. Ihre Fronten sind geschlossen und die Seiten perforiert ausgebildet. Die Feingliedrigkeit der Kassetten verhilft dem grossen Gebäude zu einem für Schulkinder angemessenen Massstab.</p>	
<p>Adresse</p> <p>10:30 – 16:00</p> <p>11:00 &amp; 14:00</p>	<p>Ambar 2, 6275 Ballwil</p> <p>Öffentlich: gekennzeichnete Räume</p> <p>Führung mit Architekt und Bauherrenvertretung (45-60 min)</p> <p>Treffpunkt: vor der Aula (Pausenplatz)</p>
<p>Anbieter</p>	<p>René Salzmann, Architekt, Fiechter &amp; Salzmann Architekten GmbH; Hans Moos, Mitglied Baukommission</p>

2	Primarschule und Dreifachturnhalle Gersag
---	---

Der Neubau besteht aus den beiden strukturell verwandten Baukörpern Primarschule und Dreifachturnhalle Gersag, deren Zwischenraum als Pausenhof ausgebildet ist. Beide Baukörper stehen auf einem verbindenden Sockel, welcher sie vom umgebenden Terrain leicht abhebt. Das Erdgeschoss ist rundumlaufend zurückversetzt und bildet räumlich ein Vis-à-vis zur bestehenden Pausenhalle. Charakteristisch für das Erdgeschoss sind die transparente Erscheinung und die skulpturalen Stützen. Die Innenhöfe und Oberlichtbänder erzeugen eine Lernumgebung, welche von Transparenz und Offenheit geprägt ist. Das Obergeschoss scheint mit seinen Unterrichtsflächen über dem verglasten Erdgeschoss als «fliegendes Klassenzimmer» zu schweben. Die für das Objekt entwickelte Fassade aus gewellten Aluminiumprofilen evoziert ein interessantes Licht-und-Schatten-Spiel. Als Zitat finden die Formen der Profile auf dem Sockel Anwendung, wo sie die Kinder zum Hüpfen, Spielen und Rennen ermuntern.

<p>Adresse</p> <p>10:00 &amp; 11:00</p>	<p>Rüeggisingerstrasse 24, 6020 Emmen</p> <p>Referate mit Führung</p> <p>10 Uhr mit Architekt (45 min)</p> <p>11 Uhr Farbgestalter (45 min)</p> <p>Treffpunkt: Haupteingang Primarschule</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Simon Businger, Architekt, Büro Konstrukt Architekten ETH SIA BSA; Jörg Niederberger, Farbgestalter Atelier Hofwald</p>

3	Sanierung und Erweiterung Alters- und Pflegeheim Rosenhügel
---	---

Mit dem Abbruch des Westtraktes knüpft der Erweiterungsbau mit neuem Haupteingang unmittelbar an den Bestand des Alters- und Pflegeheims Rosenhügel an. Vom neuen, offenen Foyer aus werden alle bestehenden und neuen Pflegeabteilungen erschlossen. Der Winkelbau formuliert als neue Mitte der Anlage einen Innenhof zwischen Alt- und Neubau. Ein prägendes Element des Neubaus ist die Fassade aus Sichtmauerwerk. Die bewusste Reduktion zeichnet das Äussere wie auch Innere aus, wo Sichtbeton, Kalkstein und Eiche für eine klare Linie sorgen. Die gesamte Anlage ist kompakt konzipiert und eröffnet dank den Panoramafenstern, gerade an den Flurenden, fantastische Ausblicke von jedem Punkt aus.

<p>Adresse</p> <p>10:00 – 17:00</p>	<p>Rathausstrasse 37, 6280 Hochdorf</p> <p>Öffentliche und gekennzeichnete Räume</p> <p>Führung und Gespräch mit Architekt (max. 2h)</p> <p>Treffpunkt: Haupteingang Alters- und Pflegeheim</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Lukas Bucher, Architekt, blgp architekten ag</p>

4	Sanierung und Erweiterung Gemeindehaus Horw
<p>Für die Sanierung und Erweiterung des Gemeindehauses Horw suchten wir den konstruktiven Dialog zwischen dem Bestand der 70er-Jahre und der Gegenwart. Ausssen wurde das Gebäude an den Ecken durch neu aufgesetzte Kupfer-Kronen akzentuiert. Das Gemeindehaus nimmt dadurch in der verdichteten Zentrumszone Horw wieder seine herausragende Stellung als identitätsstiftendes, öffentliches Gebäude ein. Die öffentlich zugänglichen Räume übernehmen vorhandene Elemente wie Sichtbeton, Sichtbackstein und Naturholz. Im bewussten Kontrast dazu wurde in den Büroräumen der Departemente die zeitartige Bürostruktur aufgebrochen und mit farbigen Leichtbau-Glaselementen ergänzt.</p>	
<p>Adresse</p> <p>10:00 – 16:00</p>	<p>Gemeindehausplatz 1, 6048 Horw</p> <p>Öffentlich: alles (ausser einzelne Büros)</p> <p>Führung und anschließendes Gespräch mit Architekten (30 min)</p> <p>Treffpunkt: Einwohnerhalle Erdgeschoss Gemeindehaus</p>
<p>11:00 &amp; 14:00</p>	<p>Führung und anschließendes Gespräch mit Architekten (30 min)</p> <p>Treffpunkt: Einwohnerhalle Erdgeschoss Gemeindehaus</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Harry van der Meijs, Architekt, ArGe Architekten; Dominik Wenger, Architekt, raumfaller dipl. Architekten USI SIA; Martin Koop, Bauherrschaft, Leiter Immobilien Horw</p>

5	Hergiswaldbrücke, Kriens Bau neue Brücke und Instandsetzung alte Brücke
---	---

Die neue Hergiswaldbrücke in Kriens ist eine einfeldrige, unterspannte Brücke in einer Holz-Beton-Verbundbauweise, welche durch ihre Form und Materialisierung in sorgfältiger Weise auf den Kontext mit der benachbarten, alten Holzbrücke eingeht. Die alte, überdachte Brücke von 1791 – ein schützenswertes Baudenkmal von nationaler Bedeutung – wurde in den ursprünglichen Zustand aus der Bauzeit zurückgeführt. Während die neue Brücke die Einwirkungen aus dem Strassenverkehr übernimmt, dient die alte Brücke wieder den Fussgängern und Radfahrern.

<p>Adresse</p> <p>10:00 – 17:00</p>	<p>Hergiswaldstrasse, 6010 Kriens</p> <p>Für einen eigenständigen Besuch zugänglich</p> <p>Jürg Vögeli, Bauingenieur</p> <p>Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH</p>
<p>Anbieter</p>	

6	Freiraum & Wohn- und Geschäftsüberbauung (Baulose 1, 2+3) Citybay Luzern
---	--

Drei Stadthäuser bilden mit den bestehenden Grossformen ein städtebauliches Ensemble. Sie präsentieren sich als markante Gebäude mit unterschiedlichen Typologien und Inhalten und ordnen mit ihrer Prägnanz die heterogene Situation. Um die drei neuen als «Citybay» bezeichneten Gebäude entstand ein Raumkontinuum von öffentlichen und halböffentlichen Räumen mit einem üppig bepflanzten Innenhof.

<p>Adresse</p> <p>14:00 – 17:00</p> <p>14:00</p>	<p>Werftstrasse, 6002 Luzern</p> <p>Öffentlich: Innenhof und Umgebung</p> <p>Führung der Architekten mit Besichtigung einer Wohnung (ca. 1 h)</p> <p>Treffpunkt: Eingang Werftstrasse 2</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Thomas Lussi, Architekt, Lussi+Partner AG; Remo Halter, Architekt Halter Casagrande Partner AG; Stefan Koepfli, Landschaftarchitekt Koepfli Partner GmbH</p>

7	Drei Terrassenhäuser
<p>Das Grundstück der drei Terrassenhäuser ist die letzte bebaubare Parzelle vor Beginn der Landwirtschaftszone. Es befindet sich an starker Hanglage und steigt von der Strasse nach Norden an. Im Westen wird es vom angrenzenden Wohnquartier, im Norden von Wald, im Osten und Süden von Wiesen, begrenzt. Die Neubauten sind übereinander versetzt angeordnete Gebäude, wobei das unterste die Einstellhalle bildet. Somit ist allen Bewohnern der drei Einfamilienhäuser Privatsphäre und ein unverbaubares Ausichts panorama auf Vierwaldstättersee und die Bergwelt gewährt. Die Erschliessung in die Einstellhalle erfolgt von der Strasse her. Die Erschliessung zu den Häusern erfolgt über Freitreppen entlang der Ostfassade. Alle Häuser kennzeichnen ähnliche Merkmale wie das Hineinsetzen der Gebäude in das Terrain, die nach Süden orientierten Wohn- und Schlafräume mit grossen Verglasungen und die vorgelagerten grosszügigen Terrassen. Die Aussenraumgestaltung geht sensibel auf die natürlichen Gegebenheiten ein. Die Freitreppenanlage im Osten ist in der Neigung dem natürlich gewachsenen Terrain angepasst. Es ergibt sich somit ein optisch fliessender Übergang zu den Wiesen. Die Begrünung der Terrassen kann als «Landrückgabe an Mutter Natur» verstanden werden.</p>	
<p>Adresse</p> <p>12:30</p>	<p>Salzfasstrasse 33, Luzern</p> <p>Führung und Gespräch mit Architekt (1.5 h)</p> <p>Treffpunkt: vor Ort</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Daniele Marques, Architekt Marques Architekten AG</p>

8	Erweiterung Dreilindenschulhaus Propsteimatte
---	---

Das Areal des Stiftbezirks im Hof Luzern wird am Kapuzinerweg erweitert durch ein eigenständiges Gebäude, wie es die Nachbarbauten im städtischen Gefüge darstellen. Der Grundriss der Erweiterung des Dreilindenschulhauses Propsteimatte – eine Kaufmännischen Schule – entwickelt sich aus einer spiralförmigen Wegfigur: Im Untergeschoss von den umlaufenden Galerien und Räumen der Turnhallen zum Eingangsgeschoss mit dem Innenhof der Aula und der Terrasse der Cafeteria. In den Obergeschossen mit den Schulungszimmern findet die Bewegung mit der Fernsicht auf die Stadt und Landschaft ihren Abschluss.

<p>Adresse</p> <p>10:00 – 14:00</p>	<p>Dreilindenstrasse 20, 6006 Luzern</p> <p>Öffentlich: Erschliessungszonen, Atrium, Terrasse (ohne Schul- und Informatikräume, ohne Turnhallen)</p> <p>Führung der Architekten (ca. 1 h)</p> <p>Treffpunkt: Haupteingang Kaufmännische Berufsschule</p>
<p>10:00</p>	<p>Thomas Lussi, Architekt. Lussi+Partner AG; Remo Halter, Architekt Halter Casagrande Partner AG</p>
<p>Anbieter</p>	

9	Mehrfamilienhaus Weinbergli
---	-----------------------------

Die Siedlung Weinbergli aus den 1930er bis 50er Jahre ist eine ausgewogen gestaltete Zeilenbausiedlung, die die steilen Geländeverhältnisse dank Abtreppungen und individueller Ausrichtung der Bauten elegant interpretiert. Der Neubau, ein Mehrfamilienhaus, schliesst die Gesamtkomposition der Siedlung am oberen Rand ab. Er ist sowohl quer als auch längs zu dem in beide Richtungen abfallenden Gelände abgestuft. Dem Hauptbaukörper ist die Einstellhalle vorgelagert. Alle Wohnungen sind zweiseitig orientiert, um sowohl gut besonnt zu werden, als auch die fantastische Aussicht auf die Stadt zu öffnen.

<p>Adresse</p> <p>10:00 – 17:00</p> <p>11:00</p>	<p>Weinberglistrasse 29/31/33/35, 6005 Luzern</p> <p>Öffentlich: nur aussen</p> <p>Führung aussen und Erläuterungen an Plänen (ca. 30 min); Treffpunkt: Haupttreppe Weinberglistrasse 29</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Brigitta Kurmann, Architektin Bosshard &amp; Luchsinger Architekten AG; Max Bosshard, Architekt. Bosshard &amp; Luchsinger Architekten AG</p>

10	Sommercafé Richard Wagner Museum, Luzern
<p>Das Sommercafé ist ein kleiner Pavillon beim Richard-Wagner-Museum. Hier lässt sich der einmalige Blick auf See und Berge und die traumhafte Stimmung des Parks bei kleinen kulinarischen Köstlichkeiten geniessen. Ist das Wetter schlecht, ist der Pavillon geschlossen und das Mobiliar darin verstaubt.</p>	
<p>Adresse</p> <p>11:00 – 18:00</p>	<p>Richard Wagner Weg 27, 6005 Luzern</p> <p>Öffentlich: Bei gutem Wetter alles, sonst nur der Park</p> <p>Führung mit Architekt (30 min) und kleiner Apéro des Betreibers</p> <p>Treffpunkt: Eingang Richard Wagner Museum</p>
<p>11:00</p>	<p>Roland Auf der Maur, Architekt Auf der Maur &amp; Böschenstein Architekten ETH/HTL; Bruno Milesi, Gastronom und Betreiber</p>
<p>Anbieter</p>	

11	Sportarena Allmend, Luzern Swissporarena, Sportgebäude, Wohntürme
----	---

Die Überbauung Sportarena versteht die Allmend als grosse Freifläche, welche der Allgemeinheit für verschiedene Bedürfnisse dient: Sie umfasst Stadion, Wohnungen und Hallenbad. Eine wichtige, attraktive Grünfläche prägt den Siedlungsraum. Das Projekt sieht eine offene Bebauung vor, welche die verschiedenen Gebäudevolumen konzentriert in die Weite des Allmendraumes platziert, so dass der Freiraum weiterhin zusammenhängend erlebt werden kann. Die Gestalt der Baukörper weist weiche Formen ohne scharfe Eckausbildungen auf. Die Aussenräume, welche durch diese Baukörper definiert werden, fliessen ineinander über und weiter in die Ebene des Allmendraumes. Umgekehrt wird der offene Raum der Allmend im Bereiche der Gebäude verdichtet und hingeführt zu den parkartigen Vorbereichen der Eingangszone. Die Referenzen für die vorgeschlagene Architektursprache finden sich in klassischen Elementen von Parkanlagen.

<p>Adresse</p> <p>11:00</p>	<p>Horwerstrasse 91 / Zihlmattweg 46 Zihlmattweg 42+44, 6005 Luzern</p> <p>Stadionführung mit Architekt (1 – 1.5 h)</p> <p>Treffpunkt: Eingang VIP 5 swissporarena</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Daniele Marques, Architekt Marques Architekten AG; Iwan Bühler, Architekt, Architekturbüro Luan Bühler GmbH; Kudi Müller, FCL</p>

12	Talstation Dietschibergbahn
----	-----------------------------

Die Talstation der Dietschibergbahn (ca. 1900 erbaut) ist ein Zeitzeuge der touristischen Erschliessung der Luzerner Hügel. Zusammen mit dem alten Pförtnerhaus, der Villa Belterive, und einem schönen Baumbestand bildet sie ein erhaltenswertes, historisches Ensemble. Die Talstation Dietschibergbahn wurde in ein kleines Wohnhaus verwandelt: Als Erinnerung an die alten Bahnwagen steht in der Garage ein silberner «Schlaf- und Infrastrukturlwagen». Die Garage selbst, in ihrer gesamten Ausdehnung, wird zum neuen Wohnzimmer. Wie bereits von Emil Vogt angedacht, ist das Flachdach heute begehbar und gibt dem kleinen Haus einen spektakulären Aussenraum.

<p>Adresse</p> <p>10/11/12/13:00</p>	<p>Felsental 14, 6006 Luzern</p> <p>Führung und Gespräch mit Architekten (jeweils 30 min)</p> <p>Treffpunkt: Eingang Felsental 14</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Mauritius Carlen, Architekt Scheitlin Syfrig Architekten AG; Attilio Lavezziari, Architekt Scheitlin Syfrig Architekten AG; Anna-Marie und Nicolas Hardt, Bauherrschaft</p>

13	Umbau Postbetriebsgebäude Universität und PHZ
<p>Das alte Postbetriebsgebäude, gleich neben dem Bahnhof Luzern, wurde umgebaut und zum Standort der Universität Luzern sowie der Pädagogischen Hochschule Luzern. Um dem Gebäude einerseits eine neue Identität mit einem starken architektonischen Ausdruck zu geben und andererseits auf die engen Platzverhältnisse zu reagieren, wurde eine homogene Fassade aus geschossweise alternierend ausgedrehten «Stadtfenstern» entwickelt. Mit der zentralen, dank doppelten Läufen effizienten Treppenanlage, sind einfache Nutzungsaufteilungen und ein unabhängiger Betrieb möglich. Die beiden längs und quer angeordneten Lichthöfe sollen zur besseren Orientierung beitragen.</p>	
<p>Adresse</p> <p>09:00 – 15:00</p> <p>11:00 &amp; 14:00</p>	<p>Frohburgstrasse 3, 6002 Luzern</p> <p>öffentliche Räume</p> <p>Führung öffentliche und ausgewählte Räume seitens Universität Luzern (1 h) (u.a. Rudolf Albert Köchlin Auditorium sowie Seminarräume)</p> <p>Treffpunkt: Foyer</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Esther Müller, Verwaltungsdirektorin Universität Luzern; Lukas Portmann, Leiter Öffentlichkeitsarbeit Universität Luzern; Philipp Fischer, Architekt, Enzmann Fischer Partner AG</p>

14	Neubau Eingangsgebäude Ersatzbau Halle Strassenverkehr Verkehrsraum der Schweiz, Luzern
----	---

Das Verkehrshaus Schweiz erhielt ein neues Eingangsgebäude sowie einen Ersatzbau für die Halle Strassenverkehr. Beide Bauten gruppieren sich mit den Bestandsgebäuden um den zentralen Hofraum und gliedern das Verkehrshausareal städtebaulich neu.

<p>Adresse</p> <p>11:00 &amp; 11:30</p> <p>Wichtig</p>	<p>Lidostrasse 5, 6006 Luzern</p> <p>Führungen mit Architekten (30 min)</p> <p>Anmeldung erforderlich bis zum 5. Juli 2017: info@gigon-guyer.ch max. 25 Personen/ Gruppe</p> <p>Annette Gigon, Architektin Gigon/Guyer Architekten; Mike Guyer, Architekt Gigon/Guyer Architekten</p>
<p>Anbieter</p>	

15	Werkhof Littau, Luzern
----	------------------------

Der Werkhof dient als Stützpunkt für den Strassenunterhalt des Stadtteils Littau. Er beherbergt Unterstell- und Werkstattplätze für Fahrzeuge, sowie diverse Lagerflächen für Verkehrsinfrastrukturen und Marktstände. Wo sich früher Lagerflächen und Schuppen unkontrolliert aneinander reihten, steht heute der Neubau, der die räumliche Situation klärt und das Areal abschliesst.

<p>Adresse</p> <p>10:00 – 13:00</p>	<p>Schwimmbadstrasse, 6014 Luzern</p> <p>Öffentlich: alles nach Bedarf Führung mit Architekt (ist vor Ort)</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Felix Gut, Architekt, Gut Deubelbeiss Architekten AG</p>

16	Erweiterung Wohnüberbauung Dorfstrasse Luzern
----	---

Die Wohngenossenschaft Geissenstein - EBG löste ab 2001 in einem partizipativen Prozess mit Einbezug der Bewohner eine Aufwertung des Quartierteils Geissenstein aus. Der anschliessend durchgeführte Architektur-Wettbewerb führte zu konkreten Projekten mit Verdichtungen, Ersatzbauten und Gebäudesanierungen. Entstanden sind Ersatzneubauten entlang der Dorfstrasse, welche sich über ihre Proportionen in die vorhandene Siedlungsstruktur einfügen. Die städtebaulich wertvolle Substanz und die zum Teil denkmalgeschützten Gebäude erforderten ein enges Zusammenspiel zwischen Bauherrn, Fachleuten und Behörden. Als Genossenschaft legt die EBG zudem grossen Wert auf eine lebenswerte Umgebung mit Freiräumen und gemeinschaftlichen Nutzungskonzepten.

<p>Adresse</p> <p>10:00 – 17:00</p> <p>11:00</p>	<p>Dorfstrasse, 6005 Luzern</p> <p>Öffentlich: Umgebung</p> <p>Führung mit Geschäftsleiter Wohngenossenschaft (30 min)</p> <p>Treffpunkt: vor SPAR-Laden, Dorfstrasse 31a, Luzern</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Andi Willinig, Geschäftsleiter, Wohngenossenschaft Geissenstein-EBG; Philipp Fischer, Architekt, Enzmann Fischer Partner AG</p>

17	Wohnüberbauung Niedermatt
<p>Die Wohnüberbauung Niedermatt gliedert sich in drei Gebäudeensembles, die mit ihrer gestaffelten Lage auf die Topografie und die schwierigen Parzellengrenze reagieren. Daraus entstehen für die Wohnungen differenzierte Aussenräume und vielfältige Sichtbezüge. Die Erschliessung für die Bewohner (Fussgänger und Velofahrer) führt direkt von der Bahnhofstrasse zur Ebene mit den Hauszugängen. Dieser Bereich ist nicht nur Durchgang: Dank seiner attraktiven Gestaltung mit abwechselnden Wasser- und Pflanzelementen lädt er auch zum Verweilen ein. Separat dazu werden die Gewerbe- und Büroräume von der Strasse entlang den Geleisen erschlossen. Verschiedene Verbindungen der zwei Ebenen ermöglichen unterschiedliche Wegbeziehungen. Die Wohnungen sind konsequent nach Süden und Südwesten orientiert, was ganzjährig eine optimale Besonnung der Wohnräume und Loggien ermöglicht. Mit ihren familienfreundlichen Grundrissen und den grosszügigen, auf Privatheit bedachten Aussenräume entsprechen die Wohnungen heutigen individuellen Ansprüchen.</p>	
<p>Adresse</p> <p>10:00 – 17:00</p>	<p>Cheerstrasse 13, 6014 Luzern-Littau</p> <p>Ganzer Aussenbereich im angegebenen Zeitraum für einen eigenständigen Besuch zugänglich (Treppenhäuser und Wohnungen können nicht besichtigt werden)</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Hanspeter Lüthi + Andi Schmid Architekten BSA AG</p>

18	Wohnüberbauung Wettsteinpark
----	------------------------------

Die beiden Baukörper der Wohnüberbauung Wettsteinpark stehen wie Findlinge oder behauene Felsbrocken zwischen den mächtigen Bäumen des Wettsteinparks. Die sorgfältig platzierten, grossformatigen Fensteröffnungen liegen in einem freien Netz von gestockten und sandgestrahlten Flächen. Gleichzeitig werden Erinnerungen an kostbare, dekorativ gegliederte Fassaden herrschaftlicher Bauten der Vergangenheit geweckt - entsprechend der privilegierten Lage neben der bestehenden Villa im historischen Park vor den Mauern Luzerns.

<p>Adresse</p> <p>10:00 – 17:00</p> <p>11:00</p>	<p>Brambergstrasse 7 und 7a, 6004 Luzern</p> <p>Öffentlich: Umgebung</p> <p>Erklärung des Projektes anhand der Pläne (2 h)</p> <p>Treffpunkt: Eingang Haus Brambergstrasse 7a (unteres Haus)</p>
<p>Anbieter</p>	<p>René Bosshard, Architekt, Masswerk Architekten AG; Benedikt Rigling, Architekt, Masswerk Architekten AG</p>

19	Ensemble Wohnhaus und Bachöffnung
----	-----------------------------------

Beide Eingriffe, die Bachöffnung und das Atelier mit Wohnen, sind mit dem hundertjährigen Baumbestand zu einer Einheit geworden. Mit dem mändrierenden Bachlauf in der neu modulierten Topografie ist eine rural-urbane Bachlandschaft mit Hochwasserschutz und Kunstbauten entstanden. Das Atelier erzeugt mit dem Wohnhaus einen Innenhof, in dem die beiden Buchen stehen. Der Wohnraum im Atelier ist der Hauptraum, die anderen Räume fügen sich an und die verbindende Terrasse dient als Übergang zum Garten. Im Obergeschoss befinden sich die Schlafräume, welche durch den Baderaum voneinander getrennt sind. Das Untergeschoss dient als Fotoraum und ein Oblichtband lässt Tageslicht zu.

<p>Adresse</p> <p>10:00 – 17:00</p> <p>11/13/15:00</p>	<p>Moosmattstrasse 7, 6221 Rickenbach</p> <p>Öffentlich: Umgebung</p> <p>Führung Umgebung und Wohnraum sowie Gespräch mit Architekt (30 min)</p> <p>Treffpunkt: vor Ort (PP Wolfsgruebstrasse)</p>
<p>Anbieter</p>	<p>Richard Kretz, Architekt, Architekturbüro Kretz; Gianni Paravicini, Ingenieur ETH SIA Verkehr und Infrastruktur Luzern, Abteilung Naturgefahren</p>